

Paulus betet für die Gemeinde

14 Deshalb knie ich vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der Vater, ¹⁵ der alle Wesen in der himmlischen und in der irdischen Welt *beim Namen gerufen* hat und am *Leben erhält*.

16 Ich bitte ihn, daß er euch aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit* beschenkt und euch durch seinen Geist* innerlich stark macht.

17 Ich bitte ihn, daß Christus durch den Glauben* in euch lebt und ihr fest in seiner Liebe wurzelt und auf sie gegründet seid.

18 Ich bitte ihn, daß ihr zusammen mit der ganzen Gemeinschaft der Glaubenden begreifen lernt, wie unermeßlich reich euch Gott beschenkt.

19 Ihr sollt erkennen, was alle Erkenntnis übersteigt, nämlich die unermeßliche Liebe, die Christus zu uns hat. Dann wird die göttliche Lebensmacht mit ihrer ganzen Fülle euch immer mehr erfüllen.

20 Gott kann unendlich viel mehr an uns tun, als wir jemals von ihm erbitten oder uns ausdenken können. So mächtig ist die Kraft, mit der er in uns wirkt. 21 Ihm gehört die Ehre in der Gemeinde und durch Jesus Christus in allen Generationen, für Zeit und Ewigkeit! Amen*.

Eph 3,14-21

Liebe Gemeinde, liebe Gäste!

Dieser Bibelabschnitt ist ein Gebet und ein Lob Gottes angesichts seines Geheimnisses. Es ist ein stiller Text. Es sind Worte und eine Stimmung darin, die uns nach unserem Inneren fragen, nach unserem inneren Menschen. Um diesem Text näher zukommen, brauchte man eine Zeit des Schweigens, des Nachdenkens, leise, meditative Musik. Ich bin sehr dankbar für diesen Bibeltext obwohl er mir anfangs Schwierigkeiten, Probleme bereitet hat. Wir werden gefragt nach unserem inneren Menschen und das kommt manchmal in so einem Moment, wo gerade viele äußere, äußerliche Dinge einen in Anspruch nehmen. Und plötzlich heißt es: Halt, komm zur Ruhe, komm zur Mitte! Was gibt dir Halt in deinem Leben? Worüber könntest du jubeln? Worüber kannst du Staunen? Was hält dich in jeder Lebenslage? Gibt es ein Geheimnis?

Paulus spricht in diesem Bibelabschnitt und sagt:

14 Deshalb knie ich vor Gott nieder und bete zu ihm. Er ist der Vater,¹⁵ der alle Wesen in der himmlischen und in der irdischen Welt *beim Namen gerufen* hat und am *Leben erhält*.

16 Ich bitte ihn, daß er euch aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit* beschenkt und euch durch seinen Geist* innerlich stark macht. - Paulus feiert das strahlende Geheimnis von Gottes Liebe und das läßt ihn auf die Knie fallen - an dieser Stelle bemerken wir ehrlich, wie weit wir von dieser Gewißheit und dieser Fülle entfernt sind.

Ich möchte einen Moment innehalten und Sie und überlegen: Wo gehen wir eigentlich auf die Knie oder in die Knie? - Auf die Knie gegen - das kann Begrüßung und Anbetung, aber auch Ohnmacht und Hilflosigkeit meinen.

Knien und Knien ist zweierlei obwohl uns beides dichter an die Erde bringt: Viele Menschen gehen in unseren Tagen in die Knie:

- Langzeitarbeitslose, die sich immer mehr am Boden fühlen und gewissermaßen kniefällig um einen Lebensunterhalt aber auch um eine Aufgabe und eine Bestätigung bitten müssen.
- Menschen, der wichtigste Lebensbeziehung zerstört oder zerrüttet ist, gehen in die Knie, werden weich, fühlen sich am Boden
- Kinder, Jugendliche, die sich überfordert und gegängelt fühlen, denen laufend gesagt wird: Du mußt etwas können, etwas leisten, dann bist du etwas, dann zählst du für andere, dann bist du

anderen etwas wert und die im inneren vielleicht sagen: Gibt es denn keinen, der mir einfach sagt: Du bist mir einfach so etwas wert, weil du bist wie du bist, einfach so, ohne Vorbedingung?

- alte Menschen, die sich verlassen und einsam fühlen und es auch sind gehen in die Knie.
- Ohnmacht, Hilflosigkeit, Unfreiwilligkeit zwingen Menschen auf die Knie
- Und auf der anderen Seite: Freiwillig gehen Menschen auf die Knie. Zeige mir, wann und wo du kniest und ich sage dir, wer dein Gott ist! An Stellen, die nichts mit Glaube Werten zu tun haben, gehen Menschen auf die Knie: Sonnabends beim Polieren der Autofelgen, in der Wohnung zum Staubwischen in der letzten Ecke, beim Training um sportlich fit zu sein, vor der Freundin (so war es vielleicht früher einmal).

Aus dem evangelischen Gottesdienst ist die Geste des Kniens weitgehend verschwunden: Bei Konfirmation, Trauung, Ordination und beim Beichtgebet wird noch gekniet. Was heißt Knien? Wann tun wir das und was macht das mit uns? Es gibt ein Knien desjenigen, der in die Knie gezwungen wird. Und es gibt Knien als Ausdruck des Bewußtseins der eigenen Grenze und der freiwilligen Anerkennung eines Größeren. Wer kann das von uns fordern? Ganz allein Gott. Nur vor Gott und vor keinem anderen sollte der Mensch innerlich oder äußerlich auf die Knie gehen.

Und in diesem Nachdenken bemerke ich einen Unterschied von Tag und Nacht zu dem, was Paulus sagt: Paulus geht vor dem Reichtum der Herrlichkeit Gottes auf die Knie, wegen der Gottesfülle. wir gehen oftmals vor der Gottesleere in die Knie.

Eine ähnliche, eine auch nicht so dramatische Situation, in der Paulus sich befindet. Er betet für die Gemeinde in Ephesus zu Gott. Erbittet darum, daß diese Gemeinde am inwendigen Menschen gestärkt werde. **Ich bete darum, daß Gott euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.**

Und hier sind wir wieder beim Thema, beim roten Faden dieses Bibelanschnitts - der inwendige, der innerliche Mensch. Es geht hier nicht um eine Innerlichkeit, die sozusagen über dem Seelenfrieden die Welt und alles Äußere vergißt. Das hat es in der Geschichte der Christenheit immer einmal gegeben: Christen, die sich so sehr um ihr Inneres gekümmert haben, daß sie vom Leben der anderen, von den Nöten der Zeit, von der Verantwortung für ihre Zeit nichts mehr mitbekommen haben. Manchmal werden ja solche Stimmen laut: Kirche soll sich um den Seelenfrieden der Mensch kümmern und um nichts anderes. Das ist aber eben nur die halbe Wahrheit.

Das Wichtige darin ist, daß wir unser Inneres überhaupt wieder entdecken, zum Leben, zur Entfaltung, zum Klingen bringen. Ich denke: es kann die große Entdeckung eines Gottesdienstes, einer Andacht, vielleicht eines Besuches einer Klosterruine, einer Rüstzeit oder eines besonderen Gespräches sein, daß wir unser Inneres überhaupt wieder entdecken. Unsere Gesellschaft, die Menschen, die in ihr leben, drohen immer mehr außengelente Individuen zu werden. Es ist eine ganz wichtige Entdeckung, daß wir dieses Innenleben, den Hunger der Seele nach Bildern, nach Worten, nach Dingen die uns tragen, überhaupt wieder entdecken. Es ist um uns herum so laut. Es reden so viele Stimmen auf uns ein, daß wir gar nicht mehr in die Stille unserer Seele hineinhören können.

Eine große Gefahr unserer Zeit ist, daß wir unser Innenleben managen, daß wir äußerlich mit unserem Inneren umgehen. Die Seele ist dann ein Problemfeld, das gemanagt werden muß. Eine Erkrankung ist dann ein Defekt, der mittels psychologischer Technik in den Griff bekommen werden muß. Dabei gibt es unbereitbar Situationen, in denen nur Fachleute weiterhelfen können und es ist gut, dass es diese gibt. Die Achtung der anderen muß man sich verdienen. Die Schuldgefühle werden abgearbeitet. Wir fangen an, unser Innenleben mechanistisch, rationalistisch zu bewerkstelligen und bemerken den Hunger der Seele gar nicht mehr.

Diese Gefahr greift auch auf die Gemeinden zu. Kirche, die Menschen die darin leben oder arbeiten, werden nach den vorweisbaren, nach den abrechenbaren Dingen bewertet. Wir fangen an, die Blumenwiesen unserer Seele zu asphaltieren, die Flußwindungen unserer Spiritualität zu begradigen, die Ströme der Selbsterkenntnis und Straßen der Sehnsucht zu kanalisieren. Seelische Öde und Leer greift um sich.

Ich bete darum, daß Gott euch Kraft gebe, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

Was ist unser inwendiger Mensch? Unser inwendiger Mensch ist in sich selbst zu Hause. Er hält die Spannung aus zwischen den idealisierten Innenansprüchen : Du mußt so sein und das können, du mußt besser sein usw. in der manchmal hoffnungslosen Außensituation. Der inwendige Mensch, das ist der Mensch, in dem Christus Wohnung genommen hat. Zu meiner eigenen inneren Stimme ist eine zweite Stimme getreten. Diese zweite Stimme ist eine Stimme, die aus dem Wort Gottes erwachsen ist. Diese zweite Stimme ist allemal barmherziger, liebevoller und gnädiger mit mir, als ich es je sein würde. Diese zweite Stimme schützt und behütet mich vor Überforderung, vor dem Gesetz, das ich mir selbst bin. Diese zweite Stimme bewahrt mich davor, mich zu klein oder zu groß zu machen, denn das ist immer die Gefahr: Wir überschätzen uns, machen uns zu groß und gehen an unserem eigenen Heldentum zugrunde. Oder wir machen uns zu klein, trauen uns nichts zu und beklagen nur die schlechte Welt.

Dieser inwendige Mensch, der die zweite Stimme gehört hat und mit ihr ins Gespräch getreten ist, der ist in sich selbst zu Hause. Er muß nicht mehr allein wohnen. Er ist nicht in Einzelhaft. Seine Seele ist ihm zur Heimat geworden. Er muß nicht mehr toller sein als die anderen, weil er nicht mehr toll sein muß. Er muß nicht mehr urteilen, nicht bewerten nicht strafen oder loben, nicht anerkennen und verachten, sondern er kann sein, was er ist. Er ist befreit von sich selbst. Er ist eingetaucht in die Güte Gottes. Er hat die unermessliche Schönheit Gottes, die Strahlen seiner Güte und Geborgenheit entdeckt und darin ist sein Leben aufgehoben und geborgen. Sein Leben ist geborgen in einem Größeren, das von ihm nicht mehr abhängt und von ihm nicht gemacht wird.

Auf das Rufen seiner Seele „Herr, erhöre mich (Exaudi)“ - hat er eine Stimme vernommen. Diese Stimme hält und trägt ihn. Diese Stimme spricht von der unermesslich reichen Liebe, mit der uns Gott beschenkt hat.

- Dem Kranken, der mit all seiner Sorge, seinen Angstphantasien, vielleicht seinen Schuldgefühlen sich selbst zu beruhigen versucht, sagte er: Ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand faßt und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir! (Jes. 43,10)
- Dem jungen oder alten arbeitslosen, der mit Brief und Siegel bescheinigt bekommen hat, dass er unnütz und kostenträchtig ist, sagt diese Stimme: „Gar nicht. Du bist etwas wert und du kannst etwas. Es gibt Menschen, die können dich gebrauchen, die warten gerade auch dich.“
- Kinder, die nur vom Hörensagen wissen, daß Menschen auch geliebt, begrüßt und gefeiert werden können, die sich immer nur im Wege, und weggeschubst vorkommen fühlen, sagt diese Stimme: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken läßt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.« Mk 10,15
- Den ungezählten Prüfungskandidaten, die hin- und hertaumeln zwischen Zuversicht und Angst, die dem Prüfungstag entgegensehen wie dem Tag X, dem innerweltlichen Endgericht, denen sagt diese Stimme: Vor mit hast du schon lange bestanden. Du konntest auch gar nicht durchfallen. Ich habe die Prüfung für dich abgelegt. Du hast bestanden.

- Dem Einsamen, der nach außen Haltung bewahrt und innerlich Tag für Tag weint über die Leere und die Zeiten der Stille sagt diese Stimme: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Ps 126,5
- Dem gestreßten Managertyp, dem der volle Terminkalender das Evangelium und das Handyklingeln die Frohbotschaft des Tages geworden sind, sagt diese Stimme: Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Hebr 4,9

Dieser Bibeltext ist in keiner Weise aktionistisch, obwohl von Glaube und Liebe die Rede ist. Dieser Text fragt nach unserm innwendigen Menschen, nach den Ruhepolen unseres Lebens, nach unserer Mitte. Und er ist sich ganz sicher, wenn wir dieses Geheimnis des Glaubens entdeckt, gefunden haben, dann kommt alles andere ganz von allein: diesen Glauben bezeugen und dafür tätig werden. Das ist dann einfach Bedürfnis. Aber zunächst geht es um die befreiende Entdeckung: Du bist von Gott mehr geliebt, als du dir vorstellen kannst. Diese Liebe umgibt dich auf allen deinen Wegen. Sie ist bei dir im Auf und Ab des Lebens. Sie reicht auch bis in die tiefste Tiefe hinein, die wir manchmal durchleben oder auch durchleiden müssen. Auch dort und dann dürfen wir mit der Liebe Gottes rechnen.

Gehen wir auf Entdeckungsreise nach unserem innwendigen Menschen. Suchen wir nach den Orten, wo diese zweite Stimme in uns Leben hineinspricht.

Amen.

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, 15 der der rechte *Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden*, 16 daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem innwendigen Menschen, 17 daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid. 18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, 19 auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle. 20 Dem aber, der überschwenglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, 21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Eingangsgebet

Guter Gott, höre uns und laß dich hören.
Im Lärm unserer Tage
laß uns Ruhe finden
und in der Stille sprich zu uns neu.
In der Unruhe unserer Herzen
schenke uns dein Wort
und tröste uns mit der Kraft deiner Liebe.
Guter Gott, Datei schließen Datei schließen höre uns und laß dich hören.

Wir suchen dich in der Höhe des Himmels,
in der Schönheit der Natur,
in den Geschichten der Bibel
und gehen oft leer aus,
finden dich nicht, bleiben unerfüllt.

Sende du uns deinen Geist
den Geist der Wahrheit,
damit wir dich erkennen in unserem Leben,
den Geist der Liebe,
damit wir leben können in deinem Sinn.

Fürbittgebet

Wie ein Vater ist nur für uns, Gott
 wie eine Mutter,
 wir guter Freund,
 ein umsichtiger Helfer,
 ein verlässlicher Wegbegleiter,
 ein aufmerksamer Partner.

Stets für uns da. Unerträglich und unauffällig.
 Empfänglich für jeden Gedanken. Offen für jedes Wort.

Beruhigend.
 Tröstend.
 Ermutigend.

Wir bitten dich, Gott, Lass Ruhe finden alle,
 die rastlos unterwegs sind,
 getrieben von der Suche
 nach Glück und Gewinn,
 nach Ansehen und Ehre,
 nach Anerkennung und Erfolg.

Laß Trost erfahren
 alle, die allein sind und einsam,
 die niemand haben,
 der sich für sie Zeit nimmt,
 der ihnen zuhört und der mit ihnen spricht..

Laß Ermutigung spüren alle,
 die eine schwere Last zu tragen haben,
 den Verlust ihres Arbeitsplatzes,
 die entmutigende Diagnose einer Krankheit,
 den Tod eines geliebten Menschen.

Wir bitten dich Gott,
 Vater und Mutter,
 Freund und Helfer,
 Wegbegleiter und Partner,

Lassen sich allein
 mit unseren engsten Nöten,
 unseren Sorgen und Fragen.

Sei und bleibe uns nahe.
 Beruhigend, tröstend, ermutigend.
 wann immer wir dich
 - für uns und für andere -
 suchen, Fragen, brauchen und bitten.
 Amen.